

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 27

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 27

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Fenn-Holdinghausen.

XX.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. Oktober 1904.

Wochenpruch: Vom Hörensagen und Weitertragen
Ward Mancher schon auf's Maul geschlagen.

Verbandswesen.

Eine Versammlung des
stadtzürcherischen Gewerbever-
bandes verhandelte über die
vorgeschlagenen Aenderungen
am gewerblichen Schiedsgeri-
cht, und sprach sich für Ab-
lehnung des Antrages auf Verminderung der Schieds-
richterzahl und Beibehaltung des Sühnverfahrens aus,
ebenso für Erhöhung der Kompetenzsumme von 500
auf 1000 Fr.

Kürzere Zahlungsfristen.

(Korr.)

Die Einführung kürzerer Zahlungsfristen und die
prompte Bezahlung der Handwerkerrechnungen durch
die Kunden gehören zu den besten Mitteln, dem Ge-
werbestand aufzuhelfen, seine soziale Lage zu verbessern.
Jeder rechtlich denkende Freund des arbeitenden Volkes
sollte sich dessen bewußt sein, daß ebenso gut wie der
Kaufmann und Industrielle gewohnt ist, für gelieferte
Ware sofort Rechnung zu stellen und einen Zahlungs-
termin von 3 Monaten zu bestimmen, auch der weniger
kapitalkräftige Handwerker billigen Anspruch auf rasche
Bezahlung seiner Forderung machen darf. Ist ja doch
jeder Gewerbetreibende selbst für den Bezug seiner Roh-

materialien an vierteljährliche Zahlungsstermine gebunden
und muß die Arbeitslöhne nach 8 oder 14 Tagen in
bar entrichten! Es wird deshalb kein einsichtiger Kon-
sument künftighin dem Handwerker verargen, wenn
dieser mit dem alten Schlendrian der halb- und ganz-
jährlichen Rechnungsstellung aufräumt und je auf Schluß
jeden Quartales Zahlung erwartet. Die Handwerker
und Detailhändler zu Stadt und zu Land aber möchten
wir, wo dies noch nicht geschehen, ersuchen, sich über
die Einführung der vierteljährlichen Rechnungsstellung
zu verständigen und dann dieselbe auch konsequent
durchzuführen. Die wohlthätige Wirkung dieser Art
Kreditreform muß überall Anerkennung finden.
Schweizer. Gewerbesekretariat.

Verchiedenes.

Freiämter Gewerbeausstellung in Bremgarten. (Korr.)

Die Eröffnung der Freiämter Gewerbeausstellung lockte
vorletzten Sonntag eine solche Volksmenge, wie sie
Bremgarten wohl noch selten gesehen, ins schmucke
Neufstädtden. Die offiziellen Toaste zur Eröffnung
wurden während dem Bankett in der Ausstellungs-
wirtschaft gehalten. Herr Stadtkammann Honegger,
Präsident des Organisationskomitees, entbot den Ein-
geladenen herzlichen Willkomm; den Ausstellern, wie
allen, die zum guten Gelingen der Ausstellung — so
oder anders — beigetragen, dankend, hofft er, dieselbe

werde dem Freiamt zum Segen gereichen und erklärte sie offiziell als eröffnet. Herr Regierungsrat Ringier entbot Gruß und Glückwunsch der aarg. Regierung und gab seiner Freude über der so hübsch und großartig angelegten Ausstellung Ausdruck und läßt den Gewerbestand hochleben.

Die Ausstellungsräumlichkeiten waren den ganzen Tag sehr stark frequentiert, über 3000 Personen statteten denselben Besuch ab. Von allen Seiten wird dem Gebotenen und dem Arrangement nur ein Wort der Anerkennung gezollt. Für die Verlosung sind bereits hübsche Gewinne angekauft worden. Die „Papierchen“ sind sehr begehrt.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß laut jüngstem Beschluß des Organisationskomitees Eintritts-Billets mit Gültigkeit für die ganze Dauer der Ausstellung zu Fr. 2 für Aussteller und zu Fr. 3 für Nichtaussteller verabfolgt werden.

Bundesbahnen. Die Erstellung des zweiten Geleises Aarburg-Luzern mit 29 Niveau-Übergängen und Ueber- und Unterführungen ist auf 5,150,000 Fr. veranschlagt. Für das Jahr 1905 ist der Betrag von 500,000 Fr. ins Baubudget aufgenommen.

— Bildhauer Kistling, dessen Modelle für den Figurenschmuck des Luzerner Bahnhofes einen zweiten Preis erhielten, ist mit der Ausarbeitung neuer Modelle betraut worden. Die Kosten dieser Figuren betragen nach Abzug der Beiträge der Gotthardbahn von 12,000 Fr. noch 48,000 Fr. Nächstes Jahr sollen hierfür 20,000 Fr. ausgegeben werden.

Im Simplontunnel steigern sich die Arbeitsschwierigkeiten. Nach den neuesten Berichten ist die Menge der Heißwasserquelle auf 7500 Sekundenliter gestiegen.

Rickentunnel. Immer noch ist der Maschinenbetrieb im Rickentunnel nicht eröffnet. Es wird sogar von maßgebender Seite mitgeteilt, es werde derselbe in diesem Jahre nicht mehr beginnen. Das Material, „Leberfels“,

ist für die Handbohrung sehr günstig. Im Tunnel ist bekanntlich mit der Ausmauerung begonnen worden. Bereits ist eine Strecke von 60 m Länge fertig erstellt. Es macht dieses Gewölbe auf den Besucher einen recht günstigen Eindruck. In diesen kirchenähnlichen Räumen fühlt man sich sicher. Mittwoch den 21. September maß die ganze Länge des Richtstollens 728 m. Täglich werden 4—5 m gehohlet. Zudem wird auch tüchtig gearbeitet am Firnistollen, im Steinbruch und an der Zufahrtslinie. Interessant ist eine Stelle, 464 m im Tunnel, da entwickelt sich Grubengas. An der Decke ist ein Grubenlicht, das dieses Gas beständig verbrennt.

Bauwesen in Zürich. Das neue Verwaltungsgebäude des Bauamtes II am Beatenplatz ist bezugsfähig geworden. Mit dem 3. Oktober befinden sich die Bureaux des städtischen Elektrizitätswerkes in diesem Neubau.

— Der Neubau des Postamtes Neumünster ist im Rohbau fertig.

— Neues Quartier. Im 4. Stadtkreise (Oberstrah-Unterstrah) hat die Bautätigkeit in den letzten vier Jahren rapid eingesetzt. Allein an der äußeren Weinbergstraße zählt man heute 35 neue Häuser, die zusammen über 100 Wohnungen enthalten. Unter diesen Neubauten sind einige recht wunderliche, fremdartig anmutende Stilarten vertreten.

Bauwesen in Bern. Eine Tramverbindung von der Stadt Bern nach Ostermündingen wird schon seit einiger Zeit angestrebt, da sich die letztgenannte Ortschaft immer mehr vergrößert und von Leuten, die tagsüber in der Stadt beschäftigt sind, besiedelt wird.

Bauwesen in Basel. Eine Morgue wird Basel bekommen. Die Regierung beantragt dem Großen Räte, für die Erstellung eines Abwartgebäudes beim Vesalianum für die Einrichtung eines Leichenschauraumes und die Aufstellung eines Macerationsapparates daselbst einen Kredit von Fr. 22,500 auf Rechnung des Jahres 1905 zu bewilligen.

MUNZINGER & CO. ZÜRICH

GAS-WASSER **EN GROS** **SANTARE ARTIKEL**

998 m

Baumeisen in St. Gallen. (Korr.) Den bereits erstellten Biseren nach zu schließen, wird der Bau eines größeren Geschäftshauses an der Badianstraße gegenüber der Hollkoferschen Buchdruckerei geplant. An dieser Stelle befindet sich heute ein älteres, kleineres Gebäude, in dem die Stickerfirma Breitenmoser & Co. ihre Geschäftsräume besitzt.

Mit dem Bau des Geschäftshauses von Fentart & Co. neben der Kantonalbank geht es rüstig vorwärts. Der neue Bau dürfte zu den neueren Bauten seiner Nachbarschaft (Kantonalbank, Helvetia, Volksbank) gut passen, er verspricht etwas Neues zu werden.

Die Notiz in einer früheren Nummer dieses Blattes betreffend Abbruch der provisorischen Bauten auf dem Bahnhof ist dahin zu berichtigen, daß die gedeckten Perrons vorläufig bestehen bleiben, nur die provisorischen Pufferellen haben weichen müssen. A.

Baumeisen in St. Gallen. (Korr.)

Wer bauen will an Wegen und Straßen, Muß die Leute reden lassen!

Dieser alte Spruch steht am neuen Hause, das die Stadt St. Gallen für den Wärtler der großen Reservoire unterhalb des „Tivoli“ an der Speicherstraße erstellt hat. Der Baumeister möge sich keine Sorge wegen dem Urteil der Vorübergehenden machen. Wir haben noch wenig Wohnhäuser gesehen, die so heimelig anmuten und den Wunsch im Beschauber laut werden lassen, wenn doch nur das freundliche Heim sein eigen wäre. Das Haus ist im Schweizerstil erstellt, unten weißgetünchte Mauern, oben gebräunte Holzwände. Hübsche Lauben, das vorspringende Dach und die ganze übrige Ausfühung des Hauses vervollständigen den guten Eindruck, den es auf den ersten Blick macht. A.

In St. Gallen plant man aus feuerpolizeilichen Gründen den Neubau des Stadttheaters mit einem Kostenaufwand von 80,000 Fr.

Baumeisen bei St. Gallen. (Korr.) Die Kirchengemeinde Ahtwil-St. Josephen wird im nächsten Jahre eine neue Kirche beziehen können, auf die sie wirklich stolz sein kann. Die Kirche ist im Rohbau vollendet und auch bereits glücklich eingedeckt. Das bekannte Aufrechtzeichen, eine lustig flatternde Fahne, ziert schon seit einigen Wochen den schlanken Turm. Die Lage des neuen Gotteshauses ist gut gewählt, von allen Seiten zeigt sich das letztere gleich vorteilhaft. Der Bau selber befriedigt allgemein sehr wohl; Herr Architekt Hardegger, ein bekannter Fachmann im Kirchenbau, hat hier wieder eine recht gelungene Probe seines Könnens geleistet. Dem sehr ansprechenden Aeußeren entspricht auch das Innere der Kirche. Der geräumige Innenraum wird durch gotische Fenster erhellt, auf der Westseite wird ein großes Rundfenster angebracht. Große Säulen aus Kunststein streben auf den Längsseiten in die Höhe. Hübsche Gattürmchen, in denen die Treppen zu der Empore untergebracht sind, flankieren den Bau

im Westen. Unmittelbar neben der Kirche wird auch das neue Pfarrhaus erstellt, mit dessen Bau bereits auch begonnen worden ist. Der neue Friedhof soll auf der Südseite angelegt werden. A.

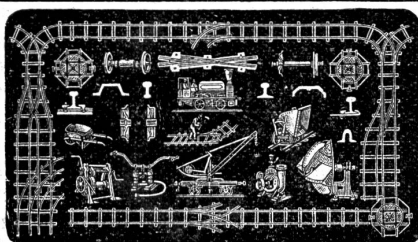
Der Bau der evang. Kirche in Bruggen ist bereits mächtig fortgeschritten. Die Kirche ist, mit Ausnahme der Kanzel- und Orgelnische, die noch einzuwölben ist, im Rohbau fertig, der Turm bis zu der unteren Schallöffnung gediehen. Eigentümlich mutet auf den ersten Blick die unsymmetrische, weil zweischiffige Anlage des Kirchenraumes an. Sie ist in ihrer Art in der ganzen Ostschweiz einzig; doch soll sie nicht bloß sehr praktisch sein, indem sie die Anbringung vieler Sitzplätze auf kleiner Grundfläche gestattet, sondern dem Innern auch einen eigenartig anheimelnden Reiz gewähren. Hochinteressant sind die aus armiertem Beton bestehenden Konstruktionen im Souterrain der Kirche.

Pfarrhaus Schwanden. Die „St. Nachr.“ schreiben über den Bau: Der ganze Bau ruft einen recht günstigen Eindruck hervor und macht dem bauleitenden Architekten, Herrn Schmid-Bützhg, alle Ehre. Es war für ihn nicht ganz leicht, das Gebäude den verschiedensten Zwecken, denen es zu dienen bestimmt ist, anzupassen. Er hat aber diese Aufgabe recht glücklich zu lösen verstanden. Der architektonisch schöne und zweckmäßig eingerichtete Bau bildet eine Zierde des Dorfes und gereicht der ganzen Kirchengemeinde zur Ehre.

Offizierskaserne in Aarau. Der Staat Aargau erstellt gegenwärtig in der Nähe der bestehenden Kaserne in Aarau, neben dem alten Zeughaus an der Laurenztorstraße, eine neue Infanteriekaserne. Dieselbe erhebt sich bereits in ihrem Rohbau. Sie bildet ein geräumiges und stilvolles Gebäude und wird ausschließlich vom Offizierskorps benützt werden.

Die neue kath. Kirche in Adliswil wurde vorletzten Sonntag eingeweiht. Dieselbe, ein prächtiger Bau nach spätgotischem Stile, wurde nach den Plänen von Arch. Hardegger in St. Gallen durch Baumeister Franzetti in Adliswil erbaut.

Renovation des Schlosses Wyden bei Disingen. Wer beim nördlichen Ausgang der Thurbrücke in Kleinandelfingen auf dem der Thur entlang führenden Wege über Hausen dem Dorfe Disingen zustrebt, erblickt beim Weiter Hausen auf aussichtsreichem Standort einen freundlichen, behaglichen, mit Türmen und Erfern geschnückten Landsitz, der aus dem altergrauen Bauwerk Schloß Wyden geworden. Der jetzige Besitzer des Schlosses, Prof. Huber, hat demselben nach Plänen aus fachkundiger Hand eine gründliche Restauration zuteil werden lassen. Auch die Wohnräume wurden den bautechnischen Fortschritten entsprechend eingerichtet; selbst das elektrische Licht fehlt da nicht. Das Anwesen umschließt eine aus fogen. Vollensteinen erstellte Mauer, die mit Hohlziegeln bedacht ist. So gereicht das Schloß



Fritz Marti, Aktiengesellschaft, Winterthur,

Maschinenhallen & Werkstätten in Wallisellen & in Bern b. Weyermannshaus.

Verkauf & Miete von (135)

Bauunternehmer-Material.

Transportable Stahlbahnen, Rollbahnschienen in zahlreichen Profilen, Querschwellen, Rollwägelchen verschiedener Grössen, Stahlgussräder für Rollwagen, Drehscheiben, Radsätze, Bandagen, Achsen, Kreuzungen etc. Bohrstaht, Schaufeln, Pickel etc.

Industrielle Anlagen. Mechanische Einrichtungen.

Preislisten, Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

Lokomobilen. Pumpen. Ventilatoren.

Kleine Bau-Lokomotiven.

Wyden in seiner nunmehr vollendeten Renovation der Gemeinde Dfingen und dem Weinlande zur Zierde.

Neue Schulhäuser im Kanton Zürich. Sonntag den 2. Oktober wurde in Tann bei Rätti das neue Schulhaus eingeweiht. — Die Einweihung des neu erstellten Schulhauses Unter-Bezikon soll Sonntag den 9. Oktober stattfinden.

Naturheilanstalt Uetikon. In Uetikon beabsichtigt ein Basler, namens Flury, eine Naturheilanstalt nach dem System des Hrn. Fellenberg in Erlenbach zu errichten. Die Anstalt soll für 150 Personen eingerichtet werden. Das Terrain zu diesem Bau, der in das Gebiet von Groß-Dorf zu stehen kommt, ist bereits angekauft worden.

Das neue Schulhaus der Gemeinde Bassersdorf ist vollendet und soll am 16. Okt. eingeweiht werden.

Mit dem Wiederaufbau der abgebrannten Zündholzfabrik Wimmis ist bereits begonnen worden und die Fabrikation soll in kurzer Zeit wieder ermöglicht werden.

Muster-Schweinezuchtanstalt. In Sevelen (St. Gallen) ist durch Baumeister Kuratle in Azmoos für Hrn. Hagger-Schwendener in Buchs eine Baute für Schweinezüchtereie erstellt worden. Dieselbe bietet Raum für zirka 200 Stück und ist in ihrer ganzen Einrichtung als Musteranstalt dieser Art sehr sehenswert. Im Mittelraum sind die maschinellen Einrichtungen untergebracht; eine mit Steinkohlen geheizte Dampfmaschine pumpt das erforderliche Wasser, siedet das Schweinefutter und treibt eine Fruchtbrechmaschine; ein einzelner Mann ist imstande, eine große Anzahl Tiere allein zu besorgen. Zu beiden Seiten des Mittelraumes befinden sich die Stallungen, hoch, hell, leicht ventilierbar.

Bauwesen im Kanton Bern. Der Große Rat des Kantons Bern bewilligte einen Staatsbeitrag von Fr. 47,925 (50 %) für den Bau einer neuen Straße vierter Klasse von St. Brais über die Bahnstation Saulcy nach dem Dorfe Saulcy (Delsberg). Das vom Bundesrat mit 40 %, 34,640 Fr., subventionierte Projekt der Korrektion der Gürbe von der Toffenbrücke bei der Bahnstation Belp bis zur Stockmatte wurde genehmigt. Kostenvoranschlag 86,600 Fr. Der Kanton trägt bei: 28,870, ferner 3000 Fr. an den Umbau der Straßenbrücke Kehrsatz-Belp im Voranschlag von 5000 Fr. Ferner bewilligte der Rat einen Staatsbeitrag von zusammen 41,000 Fr. an den Bau der Straße Ralkstetten-Suggersberg und den Neubau der SENSEBRÜCKE zu Guggersbach. Der Kanton Freiburg übernimmt die Hälfte der Brückenbaukosten. Für den Bau einer neuen Pferdescheune und den Umbau der alten Schweinescheuer und des bisherigen Pferdestalles auf der Rätti bei Zollikofen wurde ein Kredit von 25,000 Fr. eröffnet.

Kirchenbau Laufen (Verner Jura). Die röm.-kathol. Gemeinde Laufen hat beschlossen, eine eigene Kirche zu bauen. Der Bauplatz befindet sich außerhalb des Städtchens.

Gaswerk in Davos. Laut „Fr. Rh.“ wird in Davos beabsichtigt, eine große Gasanstalt zu erstellen, um möglichst allgemein Gas als Feuerungsmittel einzuführen.

Die Galerie in der Biamala, die der Verkehrsverein Thuzis hat erstellen lassen, erfreut sich eines regen Besuches. Der kühne Bau führt den Reisenden bis auf den Grund der schaurigen Schlucht hinunter, wo der Rhein, in eine schmale Rinne zusammengedrückt, in lautloser Schnelligkeit und unwiderstehlicher Gewalt dahinschießt. Es hat etwas Ergreifendes, in der großartigen Einsamkeit der grimmigen Naturkraft gegenüber zu stehen und das aus der Nähe zu bewundern, was

bislang aus großer Entfernung nur geahnt werden konnte. Die Anlage, die fest und sicher ausgeführt ist, befindet sich gerade in der großartigsten Partie der Klamm zwischen der ersten und zweiten Brücke. Sie darf füglich neben die Laminaschlucht bei Pfäfers gestellt werden.

Klausen- und Pragelstraße. In letzter Zeit sprach sich ein Korrespondent der „N. Z. Z.“ gegen die 80 %-Subvention des Bundes an die Pragelstraße aus, hauptsächlich wegen der geringen militärischen Bedeutung der Straße, die sie seit Eröffnung der Klausenstraße noch beanspruchen dürfe. Glarner Blätter treten dieser Auffassung entgegen. Aber auch in der „N. Z. Z.“ wird Partei für die Pragelstraße ergriffen. Von anderer Seite wird ihr nämlich geschrieben:

Der Pragelpaß liegt 1543 m ü. M., der Klausenpaß aber 1962 m, die Klausenstraße ist im besten Falle nur sechs Monate des Jahres fahrbar, während die Pragelstraße nötigenfalls auch im Winter für Militärfuhrwerke praktikabel gemacht werden könnte, was bei der Klausenstraße mit ihren Lawinenzügen niemals zu erreichen wäre. Bekanntlich aber nimmt der Krieg keine Rücksicht auf Witterung und Jahreszeit, und darum müssen wir entschieden für die Pragelstraße die strategische Ueberlegenheit über die Klausenstraße ansprechen.

Der Zugersee hat einen neuen Schraubendampfer — „Rigi“ — erhalten. Das neue Schiff, für 240 Personen berechnet, ist ein Werk der Firma Escher, Wyß & Cie. in Zürich. Bei den Probefahrten machte es, statt der geforderten 20 Kilometer pro Stunde Maximum, deren 22. Die direkte Fahrt Zug-Arth wurde in 32 Minuten vollzogen.

Das uralte historische Kirchlein zu Spiez, bekannt durch seinen vom Landesmuseum zurückgegebenen Kirchenstuhl, ist von der Gemeinde mit 200 gegen 20 Stimmen an Frau Gemuseus-Riggenbach, Besitzerin des Schlosses Spiez, verkauft worden. Der Kaufpreis betrage 150,000 Franken; dazu trete die Käuferin fünf Zucharten Land an die Gemeinde ab. Die oppositionelle Minorität sei sehr erbittert und werde diesen Gemeindebeschluss nicht umangefochten lassen.

Kirchenheizung Volketswil. Anlässlich der Hauptreparatur des Kirchturms in Volketswil soll eine Dampfheizung in der Kirche eingeführt werden.

Neue Kirchenorgel in Leissigen (Bern). Die Kirchengemeinde Leissigen beschloß die Anschaffung einer neuen Kirchenorgel.

Bundesbeiträge. I. Dem Kanton Unterwalden ob dem Wald: 1. an die Kosten für Aufforstungs- und Verbauungsarbeiten im Einzugsgebiet des Mählbaches bei Engelberg: a) 70 % an die zu 17,400 Fr. veranschlagten Kosten für Aufforstungs-, Entwässerungs- und Verbauungsarbeiten, 12,180 Fr.; b) 50 Prozent an die auf 800 Franken veranschlagten Umzäunungskosten, 400 Fr.; c) 40 % an die Kosten des Bodenerwerbes, zu 15,270 Fr. veranschlagt, 6108 Fr.; 2. an die Kosten für Aufforstungen, Entwässerungen, Umzäunung, sowie für die Erstellung einer Weganlage im Einzugsgebiet des Blattibaches bei Sarnen: a) 70 % an die Aufforstungs- und Entwässerungskosten, 14,350 Franken; b) 50 % an die Umzäunungskosten, 360 Fr.; c) 40 % an den Erwerb von Privatboden, 1200 Fr.; d) Vergütung des vierfachen Jahresertrages der den Privaten verbleibenden bisherigen Wiesflächen, viermal 1364 Fr. = 5456 Fr.; e) 20 % der Erstellungskosten des Holzabfuhrweges, 556 Fr.

II. Dem Kanton Tessin an die Kosten für Auf-

forstungs- und Verbauungsarbeiten im Einzugsgebiet des Cusellobaches, Gemeinde Sigirino (Voranschlag Fr. 23,000) 40 %, im Maximum 9200 Fr.

III. Dem Kanton Schwyz an die Kosten: a) für die Korrektur und Verbauung der Sihl bei Studen im Unterberg (Voranschlag 100,000 Fr.) 50 %, im Maximum 50,000 Franken; b) für die Verbauung des Weisstannen- und Stöckliweidbaches (Voranschlag Fr. 50,000), 50 %, im Maximum 25,000 Fr.

Preisrückgang von Calciumcarbid in Oesterreich-Ungarn. Der Preis für Calciumcarbid ist seit Beginn dieses Jahres stetig gefallen und ist gegenwärtig 4 Kronen niedriger als der Preis, der vor drei Jahren durch das Kartell der Carbidfabriken in Jaice, Meran und Matrei vereinbart worden ist. Der Preisrückgang wurde hervorgerufen durch billigere Angebote der neuerrichteten Fabrik in Sebenico, die von dem Kartell mit weiteren Unterbietungen beantwortet wurden. Die gegenwärtige Notierung für Calciumcarbid beträgt 22 bis 24 Kronen für alle Stationen in Oesterreich und Ungarn gegen 38—40 Kronen im Vorjahre. Von den Fabriken haben jene in Meran bereits seit drei Jahren, die Fabrik in Paternion vor kurzem den Betrieb gänzlich eingestellt. Die Fabrik in Matrei hat den Betrieb eingeschränkt. Außer diesen Fabriken erzeugt auch noch die Firma Gebrüder Boschan in Lend und Landeck Calciumcarbid. (Wiener Handelskorrespondenz.)

Ein neues Wasserreinigungs-Verfahren. Die früheren mehr oder weniger unzulänglichen Anlagen zur Reinigung des Kesselspeisewassers wurden im Laufe der letzten Jahrzehnte wesentlich vervollkommen und verbessert, während man dies von den zur Anwendung gelangenden chemischen Verfahren eigentlich nicht behaupten kann. Man wendete bisher zur Fällung der den Kesselstein bildenden Kalk- und Magnesiumsalze hauptsächlich kohlen-saures Natron an und bei der hochwichtigen Bedeutung der Frage haben sich viele Firmen dieser Spezialität zugewendet und erzeugen Apparate der verschiedensten Konstruktion. Das Verfahren, mit den angegebenen Chemikalien Wasser weich zu machen, bietet ja nun den Vorteil, daß die Kessel steinfrei bleiben, und es wird heute kaum einen Dampfkesselbesitzer geben, der sich nicht die Vorteile der Wasserreinigung, welche in größerer Schonung der Kessel, Kohlenersparnis zc. bestehen, zu Nütze machen wird. Indes ist nicht zu verkennen, daß die bisherige Reinigungsmethode, bei welcher mit Natronsalzen gearbeitet wurde, wenn auch die Kesselsteinbildner vollständig entfernt werden, doch auch einige Nachteile im Gefolge hat, welche die Dampfkesselbesitzer, weil sie bisher etwas Besseres nicht kannten, allerdings in Kauf nahmen. Bei der Anwendung der angegebenen Fällmittel werden nämlich aus den Kesselsteinbildnern lösliche Salze gebildet, welche keinen Kesselstein bilden und diese konzentrieren sich nach und nach in dem Kessel, so daß das Kesselwasser häufig abgelassen und durch neues ersetzt werden muß. Zudem haben diese Salze aber auch die unangenehme Eigenschaft, daß sie auf die Kesselarmaturen und Dichtungen ungünstig einwirken. Ein neuerdings patentiertes Verfahren vermeidet dagegen diese Uebelstände, welche den bisherigen Wasserreinigungs-Verfahren anhaften, vollständig und zwar besteht dies darin, daß fein pulverisierter kohlen-saurer Baryt zur Anwendung gelangt, welcher mit dem im Wasser enthaltenen schwefelsauren Kalk eine sehr energische Verbindung in der Weise eingeht, daß sich schwefelsaurer Baryt und kohlen-saurer Kalk bilden, welche beide im Wasser unlöslich sind und deshalb als Schlamm ausfallen. Hierbei tritt noch der Vorteil ein, daß eine besondere Dosisierung nicht erforderlich ist, sondern das

Wasser muß stets durch eine genügend große Menge Baryt geleitet werden, der in pulverförmigem Zustande in für mehrere Wochen ausreichender Menge, in dem für dieses Verfahren von der Firma Hans Reifert G. m. b. H., Köln konstruierten Apparat zugeföhrt wird. In dem unteren konischen Teil des Reinglers tritt das Wasser stoßweise ein und bewirkt eine ständige Aufwirbelung des Barytes, von welchem die im Wasser enthaltene Schwefelsäure vollständig gebunden wird. Durch ein im oberen Teile des Reinglers befindliches Filter werden etwa noch mitgerissene Schlammteilchen zurückgehalten und, um Barytverlust zu vermeiden und das Filter zu reinigen, von Zeit zu Zeit in das Barytbad zurückgespült. Zur Befreiung des Wassers von kohlen-sauren Salzen wird Natrialkalk angewendet. Bei etwaigem Vorhandensein von korrodierenden Bestandteilen im Wasser, z. B. Chlormagnesium, auf welches Baryt keinen Einfluß ausübt, wird durch Beigabe geeigneter Chemikalien eine Spaltung des Chlormagnesiums in Magnesiumhydrat und Chlornatrium herbeigeföhrt. Das neue Verfahren soll, trotz seiner Vorteile, nicht oder doch kaum teurer sein, als die seitherigen Verfahren, auch soll jeder bestehende Wasserreingler leicht dafür eingerichtet werden können. (Aus d. Techn. Korrespondenz von Rich. Lüders, Görlitz.)

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs- und Kaufgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen.

632. Wo wäre in der Zentralschweiz in der Nähe einer Bahnstation eine kleinere oder auch größere Wasserkraft zu vermieten oder event. ein Wasserrecht, geeignet für Turbinenanlage, verfüglich? Gesf. Offerten unter Chiffre M 632 bef. die Exped.

661. Wer liefert Glasstangen, 15 mm stark, 58 cm lang, für Handtuchständer? Offerten sind zu richten an J. Kürsteiner, mechanische Drechslerei, St. Gallen.

662. Wer hätte einige Waggon's saubere, trockene rot-tannene Bretter von 18, 24, 30 und 36 mm Dicke, sowie Föhrenholz, 36—60 mm dick, zu verkaufen? Preisofferten unter Chiffre W 662 befördert die Expedition.

663. Bin im Begriffe, ein Reservoir von 50—60 m³ Inhalt erstellen zu lassen. Der Ort, wohin dasselbe zu stehen kommt, ist bereits in Sandsteinfelsen ausgehauen (5 × 6 × 2,5 m), 75 m über der Talsohle. Wie stark müssen die Betonwände erstellt werden, an die Felswände angelehnt? — Ein Praktiker, welcher die Betonarbeit machen sollte, erklärt, er mache keine unter 40 cm stark oder übernehme keine Garantie, und ein erfahrener Ingenieur erklärt, halb so dicke Betonwandungen genügen vollständig; ein anderer möchte noch dünnere mit Garantie ausführen. Ich bitte Sachverständige um ihre Meinungsäußerung, ob der Praktiker oder die Theoretiker Recht haben. Für gütige Auskunft zum voraus besten Dank.

664. Wer liefert schöne Buchendillen, 45—60 mm dick, zu Treppentritten und zu welchem Preise? Offerten unter Chiffre T 664 befördert die Expedition.

665. Wer hätte eine gut erhaltene Säulenbohrmaschine preiswert gegen bar zu verkaufen? Offerten unter Chiffre S 665 befördert die Expedition.

666. Wer fabriziert Radbüchse-einlaßmaschinen für Wagner? Wo sind solche im Betriebe zu sehen? Wer hätte eventuell eine solche billigt abzugeben? Offerten mit Preisangaben und Beschreibung der Maschine unter Chiffre Z 666 bef. die Exped.

667. Wer liefert zirka 5 Festschweizer schöne Ahornstämme, möglichst astfrei, 25—50 cm Durchmesser, auf Anfang November, und zu welchem Preise gegen bar? Offerten an R. Mühlemann, Worbmacher, Grafwil b. Herzogenbuchsee.

668. Wer hätte einen gutgehenden Benzin- oder Petrolmotor von zirka 5 P^s billigt abzugeben? Offerten an J. Elasser, Zimmermeister, Unterkulm (Aargau).

669. Wer hätte eine Rollbahn mit Eisenschwellen und Rollwagen oder einzelne Teile und auf welche Dimensionen käuflich oder mietweise abzugeben und zu welchem Preise? Wie hoch würde eine neue Rollbahn komplett zu stehen kommen?

670. Wer hätte eine ältere, gut erhaltene Brechmaschine für Kraftbetrieb, mit Voll- und Leerrolle, zu verkaufen und zu welchem äußerstem Preise? Wer liefert solche neu, nach bester Konstruktion, und zu welchem Preise? Gesf. Offerten an Ant. Felder, Sägerei, Schwarzenberg (Luzern).